

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europäische Aschermittwochsgedanken.



Denn auf das B folgt gleich das W,
Das ist die Ordnung im ABC.

it einem Affen ist das letzte Jahrhundert zu Bett gegangen und mit einem Kagenjammer das neue aufgestanden und nicht etwa ein im Burgerchoppen geholter Kater, sondern ein in Champagner geholter, allerhöchster Kägjämmerlicher Zustand. Mumum! Dumum!

Zur Neujahrszeit schenkte der Enkel des alten Wilhelm einem Bierfuhrmann ein Fünfmaißstück. Diese große That ward im Berliner Tagblatt verewigt. Bald darauf tötet er in Zeit von einer Stunde dreißig Wildsäne, das wurde ihm von der ganzen deutschen Presse als Helden-tum angerechnet. Ist es da zu verwundern, wenn ein Mann den Compas verliert und Ehrenzeichen austeilt, wo er den Rüden schenken sollte. In England ist beim Wechsel des Jahrhunderis das Verbrechen legitim erklärt worden, und beim Thronwechsel hieß es nicht: abbrechen mit dem System des schußwürdigen Egoismus und der hochkirchlchen Heuchelei, sondern vive le roi, le prince est mort! Und in einer Aut lächerlichen Hofmarschallshagatellen wurde das Zucken des Volksgewissens erklärt.

Die Feierlichkeiten in London waren mehr traurig als traurig; am ehrlichsten hat es noch Spanien gemeint, das ein kaputes Kriegsschiff hinschickte. Viel trauriger benahm sich Deutschland, das nicht über die tote Großmutter, sondern über den lebenden Enkel zu trauern hat. Ob sich wohl die Toten von Gravelotte in ihrer Grabesruhe davon träumen lassen, daß sie für einen Menschen das Herzblut vergossen, der einem Roberts das Ehrenzeichen anhängt? Da meint man noch, man könne Leute, die jeder Droschkenkutscher, der auf dem Bock seine Fünfpfennigzeitung liest, zu durchschauen vermag, mit Druckerchwärze weiß waschen!

Wie rührend, düstlig, sadenscheinig, Kleinsaut Klingt es, wenn jetzt die respektabelsten unter den deutschen Zeitungen herausdividieren, daß nicht der deutsche Kaiser, sondern der König von Preußen den Verstoß gemacht! Am Ende war es auch nicht der König von Preußen, sondern der Großmeister des schwarzen Adlerordens oder gar der Goldschmied, der die Dinger fabriziert. Aber jede Sache hat zwei Seiten. Würde es nicht der deutsche Kaiser als eine Majestätsbeleidigung betrachten, wenn etwa die gesamten deutschen Fürsten, die bisher die Insignie als Auszeichnung getragen, dieselbe franco nach Berlin zurückschicken?

Ladislaus an Stanislaus.



Läber Stanislaus!

4 den Faß, daß nicht besörterlichst 1 anderes Alimah abgehalten Wirth, wäre ich mit Leip und Sehl da4, daß ein anderer Bilwiller ange steht würde, indem ich diese Beerenfälle nicht mehr lang aufhalte, auch in casum, daß Ich noch le viel jüngere und busperere Läufenbett hette. Da beneide ich punto Temperaduoh die birgerlichen Städte im O III, intem es Ihnen jetzt schon bereiz so heiß m8 wie in den Hanztagen. Dito war es am Aschermittwoch überläßig, im österreich. Aufgeordneten haue zu heizen, was bereiz so lebensgeschechlich zugegangen ist, wie im südaßr. Krieg. Under 4 Augen sagt, sehe ich es gern, wenn die Folkszüder lander un peu nettoyer les tripes à la mode caen — ein wenig die Kudeln buzen — aber es ist nicht sagt, daß es dapei zu gehen müse wie in lner Forstanstzung des Thierbäntigeraßver1. Da lope Ich mir das parlamentarische Bartgesiel unsere Theebuthierten, wo sich viele dersälben ganze oder mehrere Amz barioden bereiz nicht mugen. —

Ich freie mich zum Schlüsse auf die nächste Peichte meiner lieben Schäffchen, intem es mich und die Läufenbett indressirt, wasd dieselpen wieder 4 neie Tozünden erfunden haben über die Fahnacht. Intem Ich hoffe, Du werdest mir dito aus deiner Peichte etwas Biggantes auf den besfern Kreisen zum Pesten gäpen.

Dein treuer

Ladislaus.

In England ist alles möglich, da zieht man den Karren in den Dreck und lädt sich zwei Millionen Chrenold auszahlen und höher vergöttern als Nelson und Wellington, aber in Deutschland war's bis jetzt nicht so. Da hat man wohlweislich den armen Waldersee vorher schon verhimmelt, eh er im himmlischen Reich nicht mußte, was er thun soll. Dort sieht's genau aus, wie in einem Wespennest, wozu der Name Hunig-schangi ja ausgezeichnet paßt. Uebcigens stehen die albernen Chinesen der europäischen Kultur nicht so ferne, da sie ja einen fünfhundertjährigen Buben zum Landesvater ernannt haben. Wird sich Deutschland hier auch, wie es bei Kreta gethan, zuerst drücken? Wer kann's wissen? Als die Russen den Balkan überschritten, hat es sich zuerst in die Affaire gemischt. Was wird noch alles geschehen, bis es im chinesischen Drama heißt: „Nach verschiedenen Seiten ab!“ Die Unterthanenmassen, die sich für Völker halten, haben jedenfalls sehr wenig denein zu reden. Die Aspergerdeitschen, die man aus dem zerstörten Afrika in Europa importiert, sind so recht das Symbol dessen, was sich die Völker erwerben, wenn sie sich den Fürsten als Hethunde hergeben. Du glaubst zu schreien und du wirst geschoben. In England jedenfalls wird's nicht heller, bis sie an Stelle des seidenen Hosenbandordens einen hässlichen Halsbandorden gestiftet haben und bis sie den ganzen Suezkanal mit Karikaturen ihrer Oberhaus- und Unterhaus-juden garniert haben; in Deutschland soll ein neues Kinderlied Mode geworden sein:

Weist Du, wie viel Sternberg stehen,
Am berlinerblauen Zelt?

So geht's, wenn Mars und Merkur, Kaserne und Börse, Korpore und Judenbüch miteinander Schmolz machen.

Was soll man noch vom russenhungrigen Frankreich sagen und von Österreich, wo sie einander im Reichstag wie die Schulbuben herumreißen, oder von Italien, wo sie im Kriegsministerium Patronen fälschen, vielleicht zum Audenten an 1848, wo bei Novara sardinische Regimenter Patronen erhielten, die mit Sägpänen gefüllt waren? Europa geht mehr und mehr einer Pfundhausstation entgegen, oder es geht einem Pavillon für Unheilbare, b.s einmal ein starker Sturm kommt und alles Morsche zusammensegts.

Prinz Carneval.

I.

Prinz Carneval sprengt durch das Nennwegthor,
In Sammt gehüllt und blauen Seidenstor.
Sein alter Narr, im ärmlichen Habit,
Läßt seine Glöcklein läuten auf dem Ritt.
Beim Schenkenhaus zum Schnecken hält das Paar
Und macht der Stadt die neue Säzung klar:
„Da du dich letztes Jahr so schön blomiert,
Und jeden Tag sich das Gesicht maskiert —
So zeig' dich jetzt mit offenem Visier
Und göttlich ist gewiß — die Narrheit hier!“

II.

Und wirklich sind die Szenen wunderbar
Und selten ist mehr einer was er war:
Der Pfarrer selbst hat sich nicht mehr erkannt
Und sein Gemahl Frau Sokrates genannt!
Die Liebe teilt die kühnsten Nollen aus
Und Judas schleicht vergnügt von Haus zu Haus.
Die Freundschaft ist so rot wie reine Kunst
Und nur das Geld steht noch in gleicher Gunst.
In Summa: „Solch' ein herrlicher Skandal
Ist eine Götter kost — Prinz Carneval!“

R. Aeberly.

Hans: Du, wa manscht, ez hömed mir wieder neu Margge über, die wörde deut besser usscho, als die leischt.

Fritz: Jaso, woll, woll, do würdt d' Helvetia müesse flüge.

Hans: Wa manscht?

Fritz: Hei jo, siner Bit ist d' Helvetia us de Margge ghödet, denn hät sie müesse ussich, lediglich hett sie müesse e Stange uschletttere, und ez müess sie denn flüge . . .

Hans: Oder us ere Stange obe höde.

Weizenstrohköpfe meinen immer, sie seien vornehmer als Roggenstrohköpfe.